

ökologische Gleichgewicht auch im kleinsten Naturausschnitt ausstellen. Möge daraus allen, die mit rauher Hand ungestraft in den Wasserhaushalt unserer Gewässer eingreifen zu dürfen meinen, die Erkenntnis erwachsen, daß auch in jedem fließenden und stehenden Wildwasser zwischen Leben und Umwelt das Gleichgewicht erhalten bleiben muß, dessen Zerstörung letztlich den Menschen selbst trifft

Die Ausstellung war besonders auch von der Schuljugend bestens besucht.

## Aus dem Lesekreis

### Bundes-Fischereischein — sehr begehrt!

Die Wiedereinführung des Bundes-Fischereischeines ist ein langgehegter Wunsch vieler Fischer, vor allem der Angler.

Was man an Schwierigkeiten zu überwinden und Kosten zu tragen hat, wenn man einmal beispielsweise einen Angler-Urlaub in der Steiermark verbringen will, soll im nachstehenden aufgezeigt werden. Wer die Absicht hat, im Jahre 1952 eine solche Anglerreise zu unternehmen, der beginne schon heuer mit den Vorarbeiten zur Beschaffung der steirischen Landes-Fischerkarte und beachte die nachstehenden, aus eigener Erfahrung gesammelten Ratschläge.

1. Beschaffen Sie sich von der Polizeidirektion Graz ein „Antragsformular auf Ausstellung einer Landes-Fischerkarte“; (am besten persönlich oder durch einen Grazer Fischereifunktionär, welchen ich auf Wunsch gerne bekanntgebe, denn per Post geht schon hier beim Anfang des Leidensweges viel Zeit verloren).

2. Füllen Sie die in diesem „Antrag“ gestellten 10 Fragen möglichst günstig aus. (Nehmen Sie, bitte, vorher Baldriantröpfchen, denn was in diesen 10 Fragen alles verlangt wird, treibt Ihnen das Blut zu Kopf.)

3. Beschaffen Sie sich von Ihrer zuständigen Polizeidienststelle ein Sittenzeugnis (Führungszeugnis). Wartezeit: 5 bis 6 Wochen; Kosten: S 12,—.

4. Senden Sie den sorgfältig ausgefüllten „Antrag“ samt Führungszeugnis, Lichtbild und S 43,— an die Polizeidirektion in Graz oder lassen Sie das ganze Aktenmaterial wieder durch einen bekannten Grazer Fischereifunktionär persönlich einreichen, weil dadurch die Erledigung „nur“ zirka 2 Monate auf sich warten läßt.

Das ganze hat natürlich nur dann Aussicht auf günstige Erledigung, wenn die im erwähnten „Antrag“ gestellten 10 Fragen

entsprechend annehmbar beantwortet werden können und auch das Sittenzeugnis tadellos ist. Wenn Sie dann nach Ablauf von 3½ bis 4 Monaten im Besitze des ersehnten steirischen Fischereischeines sind, werden Sie insgesamt zirka 60 Schilling verausgabt haben.

Es gibt Amtsstellen und zivile Institute, die den Reise- und Fremdenverkehr fördern wollen; durch vorbeschriebene Umstände wird aber nur das Gegenteil erreicht.

Daß diese peinlichen und zeitraubenden Umstände aber nicht sein müssen, beweisen zunächst schon die Behörden in Niederösterreich. Hier erhält man das begehrte Fischerdokument in wenigen Stunden, und es kostet nur 18 Schilling, wobei das Land Niederösterreich bekanntlich viel mehr Fischgewässer aufzuweisen hat als die Steiermark. Ein Sittenzeugnis wird hier nicht verlangt und den oft kritisierten Fragebogen (sprich „Antrag“) mit den peinlichen 10 Fragen gibt es hier auch nicht.

Und nun sogar ein nachahmenswertes gutes Beispiel: Den Rekord in Billigkeit, Schnelligkeit und amtlicher Gewandtheit hält das Burgenland! Auch in diesem jüngsten Bundesland fische ich, denn es gibt dort wirklich schöne Fischereigelegenheiten.

Ich berichte nun über mein fast ungläubliches Erlebnis mit den burgenländischen Landesbehörden. Da richtete ich eines Tages an die Bezirkshauptmannschaft in Eisenstadt eine bescheidene Anfrage folgenden Wortlautes: „Bitte höflichst, teilen Sie mir unter Benützung des beiliegenden frankierten Rückkuverts mit, welche Unterlagen und Stempelgebühren usw. ich der dortigen Bezirkshauptmannschaft zwecks Erteilung eines Landes-Fischereischeines einzusenden hätte.“

Die Wirkung dieser Anfrage war wunderbar. Anstatt der erbetenen Auskunft erhielt ich nach zirka 2 Wochen einen fertigen Fischereischein zugesandt, ohne denselben ausdrücklich verlangt zu haben, und ich hatte dafür nur S 6,— einzusenden. (Es ist kein Irrtum: sechs Schillinge!) — Die Bezirkshauptmannschaft Eisenstadt hat kurzerhand eine amtliche Erhebung über meine Person von meiner zuständigen Bezirkshauptmannschaft in Simmering selbst angefordert, was natürlich hieramts sofort erledigt wurde, da es ja „über amtliche Aufforderung“ geschah. Auf Grund dieser Auskunft meiner Bezirkshauptmannschaft Simmering hat dann die Bezirkshauptmannschaft in Eisenstadt den Fischereischein sofort ausgestellt und unaufgefordert per Post an mich gesandt. So geschah es im März des Jahres 1950!

Aus diesem Vorgang ersieht man, daß es auch einfach, schnell und billig geht, wenn in dem betreffenden Amt nur guter Wille und kaufmännischer Geist herrschen. So ein Entgegenkommen nützt schließlich wieder dem Lande, denn es fördert wirklich den Reise- und Fremdenverkehr.

Behörden aller Länder Österreichs, nehmt euch ein Beispiel! Fischer aller Länder Österreichs, fordert die Wiedereinführung des Bundes-Fischereischeines!  
F. Seidlitzky, Wien XI.

## Frage und Antwort

### Eingebürgerte Wirtschaftsfische

Karl F. in A.: Gibt es unter unseren wirtschaftlich wichtigen Fischen auch solche, die hier nicht bodenständig sind?

Antwort: Es gibt zwei Arten, die von wirtschaftlicher Bedeutung sind: Die Regenbogenforelle und der Bachsaibling. Sie gehören in die Familie der Lachse.

Die Regenbogenforelle (*Trutta iridea* W. Gill) stammt aus Nordamerika, wo sie in den Zuflüssen des Stillen Ozeans an der ganzen Westküste der Vereinigten Staaten beheimatet ist. Nach Europa wurde sie 1880 lebend eingeführt und hat sich seither hier heimisch gemacht. Ihre Lebensweise gleicht jener der Bachforelle, sie ist aber wesentlich widerstandsfähiger gegen höhere Wassertemperaturen als diese und dadurch wird sie für die Teichwirtschaft besonders geeignet. Ihre künstliche Aufzucht ist leicht und viel geübt. Bei reichlicher Nahrung ist sie sehr raschwüchsig und wird bis 6 kg schwer.

Der Bachsaibling (*Salmo fontinalis* Mitch.) ist ebenfalls Nordamerikaner und stammt aus Kanada: Zuflüsse der Hudsonbai, die großen Seen, die Zuflüsse des Atlantischen Ozeans und einige Zuflüsse des Mississippi. Nach Europa 1884 lebend eingeführt, ähnelt er unserem Seesaibling, ist aber wesentlich prächtiger gefärbt. Er liebt rasch fließende, klare kalte Bäche und geht in diesen aufwärts bis in ihr Quellgebiet. Seine künstliche Aufzucht ist leicht, sein Wachstum gut (wird durchschnittlich 25 bis 30 cm lang). Das Fleisch des Bachsaiblings ist schmackhaft. In Forellenbächen soll er nicht gehalten werden, da er die Forellen mit der Zeit verdrängt. Er zeugt außerdem mit diesen Bastarde, die unfruchtbar sind.  
Dr. H.

### Spezialgerbung von Fischnetzen

Dr. E. P., Graz, und andere Ich bitte um Mitteilung über Mischung und Herstellung der einfachen und verstärkten

Spezialgerbung sowie über die Dauer der Einwirkung des Gerbmittels.

Antwort Herr Dr. Brandt, an den wir uns mit der Bitte um Bekanntgabe des Spezialgerbverfahrens wandten, gab uns umgehend eine erschöpfende Auskunft, die inhaltlich und umfangmäßig weit über den Rahmen dieser Rubrik hinausgeht. Wir bringen deshalb die Beschreibung der Spezialgerbung im Hauptteil dieses Heftes, Seite 145, worauf wir alle Fragesteller besonders verweisen

## Besprechungen

### „Angelsport in Tirol“

Das Landesverkehrsamt hat diese werbewirksame und praktische Broschüre auf Kunstdruckpapier, deren Text von dem bekannten Fischerei-Schriftsteller Hofrat Hans Margreiter verfaßt wurde, mit einer Reihe ausgezeichnete Lichtbilder ausgestattet und gibt damit dem Angler einen kurzen Überblick über die Fischerei in Tirol. Selbstverständlich findet der Benutzer dieses Prospektes auch Angaben über Fischereirecht, verbotene Fangvorrichtungen, Schonzeiten und Brittelmaße, Fischereikarten usw. Ein nach Orten geordnetes Verzeichnis der Fischerei-Gelegenheiten bietet eine rasche und sehr brauchbare Orientierung über alles, was der Angler fürs erste über ein Fischwasser wissen möchte, wie Erreichbarkeit mit Bahn und Kraftwagen, Ausmaße der Wässer, Fischbestand, Kosten und Abgabestelle der Fischerkarte, Ablieferungspflicht und Lagelträger. Der Broschüre liegt ein Prospekt über die Verkehrsgebiete und Fremdenorte Tirols bei, aus dem in gedrangter Form die vielseitigen Möglichkeiten der Urlaubsgestaltung in Tirol zu ersehen sind. Ein alphabetisches Ortsverzeichnis ermöglicht eine rasche Orientierung über Ausflugsziele, Bäder, Spielplätze, Sehenswürdigkeiten, Fischerei- und Jagdgelegenheit, Naturschönheiten u. a. m.

Das Landesverkehrsamt für Tirol, Innsbruck, Landhaus, gibt die Broschüre zu einem um 50 Prozent ermäßigten Verkaufspreis von S 1,50, die in Briefmarken eingesandt werden können, bei Berufung auf „Österreichs Fischerei“ an die Bezieher dieser Zeitschrift ab.

**Sämtliche Fischnetze** für einen breiten Forellenbach, neuwertig, verkauft preiswert Dr. Franz Kindler, Uttendorf, O.-Ö.

Ausgegeben am 25. Juli 1951.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Seidlitzky F.

Artikel/Article: [Aus dem Leserkreis: Bundes-Fischereischein - sehr begehrt! 162-163](#)